

Matthias Kuzina

Miriam Halwani: Geschichte der Fotogeschichte 1839-1939

2013

<https://doi.org/10.17192/ep2013.2.1205>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kuzina, Matthias: Miriam Halwani: Geschichte der Fotogeschichte 1839-1939. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 30 (2013), Nr. 2. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2013.2.1205>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Miriam Halwani: Geschichte der Fotogeschichte 1839–1939

Berlin: Dietrich Reimer 2012, 280 S., ISBN 978-3-496-01462-1, € 49,-

(Zugl. Dissertation am Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg)

Die vorliegende Arbeit enthält eine Art Metahistoriografie der Fotografiegeschichte für den Untersuchungszeitraum von 100 Jahren – von Daguerre bis Newhall. Es handelt sich um ein ambitioniertes Unterfangen, das auf

eine integrative Betrachtung der Fotografiegeschichtsschreibung ausgerichtet ist. Miriam Halwani wählt als methodischen Zugang die Analyse von historischen Texten zur Fotografie einschließlich ihrer Kontextfaktoren:

„Nach der inhaltlichen und gestalterischen bzw. ökonomischen Analyse des Buches gilt es schließlich, seine Rezeption und Wirkung zu ermitteln. Dafür wurden einerseits Rezensionen und Korrespondenzen herangezogen, andererseits in späteren fotohistorischen Publikationen die Kommentare und Wirkungen eruiert, was freilich den Kreis zur inhaltlichen Analyse schließt.“ (S.9) Vom Ansatz her hört sich das Projekt vielversprechend an.

Zu einer Zeit, in der sich Fotografiegeschichte längst als Wissenschaft konstituiert hat, wirft Miriam Halwani einen Blick auf die Rolle des technischen und ästhetischen Diskurses an der Formierung der Fotogeschichte. Man kann der Autorin nicht vorwerfen, sie hätte die betreffenden historischen Quellen nicht gründlich ausgewertet. So wird z.B. die Bedeutung der Amateurfotografenvereine betont, wie sie sich aus Zahlen im *American Journal of Photography and Photo-*

graphic Times (New York, 1892) ablesen lässt. (S.64) Das Buch dokumentiert, in welcher Form fotohistorische Monografien des 19. und frühen 20. Jahrhunderts eine technikhistorische, sozialgeschichtliche, kultursociologische oder kunsthistorische Perspektive reflektieren. Dabei geht die Autorin äußerst zitierfreudig vor. Anstatt zumindest dort, wo es problemlos möglich wäre, Originalpassagen unter Angabe der Quelle zu paraphrasieren, reiht Miriam Halwani seitenweise Zitat an Zitat, und das in allen fünf Kapiteln. Die Lesbarkeit wird dadurch erheblich eingeschränkt.

Wenigstens für die Buchpublikation hätte bei der vorgegebenen Thematik ein Personenregister erstellt werden können. Eine differenzierte Geschichte der Fotogeschichte, die sich nicht in großem Stil aus Zitaten zusammensetzt, muss noch geschrieben werden.

Matthias Kuzina (Walsrode)